

der skatfreund

Skatspielen mit ASS



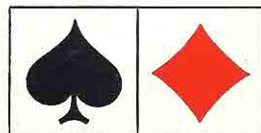
...und die Freizeit stimmt

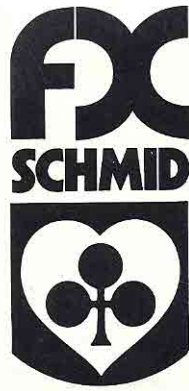


Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

12

20. JAHRGANG DEZEMBER 1975





**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



Titel der DVM 1975 gingen an „Bremer Schlüssel“ Bremen und „Die Wühlmäuse“ Weisweiler

Der Beschluß des Präsidiums vom 27. September 1975 bestätigt, was sich schon seit langem, wenn auch noch nicht in aller Deutlichkeit angekündigt hat: die strenge Unterscheidung zwischen Meisterschaften, die künftig unter Qualifikationszwang stehen, und offenen Veranstaltungen, zu denen beispielsweise die Deutschen Skatverbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf zählten. Die als das „große Treffen der Skatfamilie“ bekannt gewordene Veranstaltung bleibt zwar als solche erhalten, wird aber ab 1976 nicht mehr als Meisterschaft bezeichnet. Auch die regionalen Meisterschaften bisheriger Gepflogenheit müssen sich diesen Abstrich gefallen lassen. Das bedeutet, daß bei diesen Veranstaltungen in Zukunft keine Meistertitel mehr vergeben werden dürfen.

Die 5. und gleichzeitig letzten „Deutschen Skatverbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf“ wurden am 28. September 1975 von der Verbandsgruppe 42 in Oberhausen durchgeführt, die in diesem Jahr auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Die Oberhausener Skatgeschichte läßt sich mehr als 50 Jahre zurückverfolgen. Ihren Ursprung fand sie anno 1924, als mit dem Skatverein „Einigkeit e.V.“, der am 2. August 1924 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Oberhausen eingetragen wurde, die erste Vereinigung von Skatspielern in Oberhausen gegründet wurde. Zwar wurde auch in der Folgezeit vielerorts und bei jeder sich anbietenden Gelegenheit eifrig Skat gedroschen, doch sollte es nahezu 30 Jahre dauern, ehe mit „Glück-Auf“ in Oberhausen ein weiterer Skatverein entstand. Mit seinem ab Januar 1954 erfolgten Beitritt zum Deutschen Skatverband, war er der erste Oberhausener Verein, der sich zu diesem Schritt entschloß. Nach der Entstehung weiterer Klubs nahm die Idee Gestalt an, die Oberhausener Skatvereine zu einer Verbandsgruppe zusammenzuschließen. Die Verbandsgruppe Oberhausen wurde am 5. Juni 1955 gegründet. In den 20 Jahren ihres Bestehens hat sie auf vielen Gebieten von sich reden gemacht. Ihre Klubs haben bei zahlreichen deutschen und regionalen Meisterschaften des DSKV. und bei einer Vielzahl von Turnieren bemerkenswerte Erfolge verbuchen können. Die Verbandsgruppe, die bereits in früheren Jahren als Ausrichterin deutscher Meisterschaften und

**Allen skatfreundinnen und skatfreunden und ihren angehörigen wünscht „der skatfreund“
ein besinnliches weihnachtsfest.**

**Möge das vor der tür stehende neue jahr alle daran geknüpften guten wünsche
in erfüllung gehen lassen, mögen sich viele unserer geheimen sehnsüchte verwirklichen!**

sonstiger Skatveranstaltungen zu glänzen wußte, hat die Zahl ihrer Mitglieder inzwischen auf rund 600 Skatfreundinnen und Skatfreunde zu steigern vermocht. Und sie hat Männer hervorgebracht, die sich um den DSkv. verdient gemacht haben. Hier stehen vor allem drei Namen im Vordergrund: Skfr. Hermann Förster, der lange an der Spitze der Verbandsgruppe 42 gestanden hat und der die Goldene Ehrennadel des DSkv. trägt, Skfr. Fritz Hoffmann, der die Verbandsgruppe seit mehreren Jahren mit großer Tatkraft und Einsatzfreude leitet und außerdem das Amt des 2. Vorsitzenden und Pressewarts des Landesverbandes 4 innehat, und Skfr. Hermann Münnich, der seit langen Jahren in der Verbandsleitung tätig ist und der auf dem letzten Skatkongreß zum Präsidenten des DSkv. gewählt wurde.

Die in Oberhausen zusammengekommenen Skatfreundinnen und Skatfreunde von nah und fern wurden in der Stadthalle, die dieser Veranstaltung einen hervorragenden Rahmen gab, durch Skfr. Hoffmann herzlich begrüßt. Er brachte zum Ausdruck, daß es das Bestreben der ausrichtenden Verbandsgruppe sei, diese Meisterschaften so durchzuführen, daß sie allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Er übergab alsdann das Wort an Frau Luise Albertz, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen, die trotz fast erdrückender Arbeitslast, wie schon 1957 und 1964, die Schirmherrschaft über eine deutsche Meisterschaft übernommen hatte. Auch diesmal verstand sie es, die auf den Startschuß wartenden Skatfreundinnen und Skatfreunde mit einer humorgewürzten Rede in ihren Bann zu ziehen:

„Meine Damen und Herren! Liebe Skatfreunde!

Zum 3. Male, nach den Veranstaltungen im Jahre 1957 und 1964, finden in Oberhausen wieder Deutsche Skatverbandsmeisterschaften statt, nicht zuletzt aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Verbandsgruppe Oberhausen im Deutschen Skatverband.

Ich darf diese Gelegenheit benutzen, um den rund 600 Oberhausener Mitgliedern im Namen der Stadt sowie persönlich sehr herzlich zu gratulieren.

Nach dem gestrigen Städtevergleichskampf, den Berlin für sich entscheiden konnte – herzliche Gratulation –, geht es nun heute bei den rund 1200 Skatbrüdern und -schwestern hier im großen Saal bis in den frühen Abend um Einzel- und Vereinsmeisterschaftsehren.

Sie werden sicherlich Verständnis dafür haben, wenn ich dabei besonders unseren Oberhausener Skatfreunden die Daumen drücke.

Meine Damen und Herren, allgemein ist es üblich, im Rahmen eines Grußwortes auch ein paar Worte über die Bedeutung und den Wert des der Veranstaltung zu Grunde liegenden Ereignisses zu sagen. Ich möchte dies heute mit ein paar Zeilen aus dem Essay von Peter Bamm tun, das sich auf sehr subtile und humorvolle Art und Weise mit dem Gegenstand Ihres löblichen Tuns, dem Skatspiel, beschäftigt. ‚Skat spielen‘, so heißt es dort, ‚ist eine menschliche Tätigkeit. Das Skatspiel kommt den Bedürfnissen der menschlichen Seele entgegen. Hier kommt es darauf an, einen hineinzulegen. Hier können immer noch zwei Schwache durch List einen Starken zu Fall bringen. Die Schadenfreude ist nicht nur erlaubt, sie gehört zum Wesen des Spiels.‘ Und er fährt mit einem Seitenblick auf das andere Geschlecht, das hier zu meiner Freude ebenfalls zahlreich vertreten ist, fort: ‚Glücklicherweise entbehren Skatspieler nicht der Phantasie. Es gibt heute schon eine Menge gesetzter Redensarten, die beim gemischten Skat – gemeint ist der mit Damen – anstelle alter Überlieferungen treten. So heißt es beim Null ouvert ganz einfach: Schürzchen runter! Und wenn einer beim ersten Stich As und Zehn mit Trumpf-As übernimmt, so kassiert er seine zweiunddreißig Augen mit der ruhigen Bemerkung: Das hilft dem Reiter auf das Pferd!

Der alte Skatspieler sieht schon, wo das hinaus will. Beim Schieberamsch ist eine Änderung nicht erforderlich. Denn wenn zum Schluß der – „dritte Mann“ erklärt: „Ich bin Jungfrau!“, ist allgemeiner Beifall sicher.‘

Meine Damen und Herren, die ganze Skatphilosophie gipfelt schließlich in der Feststellung, daß der Eindruck, den man mit einem gewonnenen Herz ohne acht in einer Kneipe erzielen kann, menschlich viel großartiger und wohlthuender ist, als irgendein Eindruck, den man mit einem noch so fabelhaften Bonmot in einem noch so feinen Salon erzielen könnte.

In diesem Sinne herzlich willkommen in der Skatstadt Oberhausen, angenehmen Aufenthalt, viel Erfolg, ein stets gutes Blatt und: „Es darf jetzt gegeben werden.“

Doch bevor das erste Spiel an den Tischen angemischt wurde, sprach Präsident Münnich der Schirmherrin unter dem heftigen Applaus der Skatfreunde seinen Dank aus und überreichte ihr im Namen des DSKV. ein Präsent. Nach einem kurzen Grußwort an den Jubilar „Verbandsgruppe 42“ und an die Teilnehmer beeilte sich Skfr. Münnich, der Aufforderung der Schirmherrin, Frau Oberbürgermeister Albertz, „Es darf jetzt gegeben werden“ mit einem „Blatt frei!“ gerecht zu werden.

Im Nu herrschte jene Atmosphäre, von der jeder Skatfreund immer wieder aufs neue beeindruckt ist. Man kann sie nicht in allen Details beschreiben, man muß sie einfach einmal erlebt haben. Daß diesmal mit besonderer Konzentration um die Punkte gerungen wurde, hatte seine Ursache in der Tatsache, daß einerseits ein letztes Mal die Titel der Deutschen Skatverbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf vergeben wurden und andererseits der überaus reiche Gabentisch mit sehr schönen Ehrenpreisen lockte.

Der Chronist hatte sich aufgemacht, um Ausschau nach dem jüngsten Spieler zu halten. Er glaubt, ihn in dem 13jährigen Frank Müller vom Klub „Ennepetaler Skatfreunde“ Gevelsberg gefunden zu haben. Der junge Frank führte die Spielliste wie ein „alter Hase“ und spielt nach seiner Aussage seit 2 Jahren Skat. Seine Tischgenossen konnten sich davon überzeugen, daß er einen guten Skat spielte. Ein Spiel an diesem Sonntag wird ihm allerdings nicht so schnell wieder aus dem Gedächtnis kommen. Er hatte nach Skataufnahme das Blatt zu einem Bombenspiel, doch im glücklichen Gefühl des sicheren Sieges nur eine Karte gedrückt. Dieser Fehler wird ihm bestimmt nicht noch einmal passieren. Doch Frank mag sich trösten, über einen solchen Fehler haben sich auch schon sehr viele ausgereifte Skatfreunde geärgert.

Oberhausen scheint ein gutes Pflaster für die Damen aus Norddeutschland zu sein. Nach ihren Erfolgen durch die Bremer Skatklubs „Null“ im Jahr 1957, übrigens mit Skfrin. Lea Ochs am Start, und „Bremer Schlüssel“ im Jahr 1964 in der Besetzung Lea Ochs, Anni Morgenroth, Edeltraud Peters und Irmgard Henjes zeigte sich 1975, daß der „Bremer Schlüssel“ den Passe-partout zum Erfolg haben muß. Mit nahezu 1000 Punkten Vorsprung vor dem Lübecker Klub „Concordia“ konnte der Skatklub „Bremer Schlüssel“ mit den Skatfreundinnen Ochs, Henjes, Hoffmann, Sorgenfrei erneut den Sieg an seine Fahnen heften. Beste Einzelspielerin war Skatfreundin Else Groth, „Soester Börde“ Soest, mit 2896 Punkten.

2585 Punkte sicherten Skfr. Jürgen Röttig, „Universum 58“ Berlin, den Sieg in der Junioren-Einzelwertung.

Einen knappen Sieg im Herren-Wettbewerb erzielte der Skatklub „Die Wühlmäuse“ Weisweiler mit der Mannschaft Gilles, Koch, Leipertz und Zuzeck vor den Klubs „Die Asse“ Kempen und „Gute Laune“ Fröndenberg. Im Herreneinzel dominierte Skfr. Werner Gerlach, „Lennestädter“ Leitmathe, 3402 Punkte. Mit 200 Punkten Vorsprung verwies er Skfr. Vogt, „Karo-7“ Oberhausen, auf den zweiten Platz.

Die Verantwortlichen der Verbandsgruppe 42 können sich jetzt von der Arbeit und Anstrengung befriedigt ausruhen in dem stolzen Bewußtsein, ein erneutes Mal eine Großveranstaltung des Deutschen Skatverbandes reibungslos und erfolgreich abgewickelt zu haben. Schiedsrichter und Schiedsgericht waren vom süßen Nichtstun umgeben, sieht man davon ab, daß einige Belanglosigkeiten geklärt werden mußten.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

Damen:

1. „Bremer Schlüssel“ Bremen 9374 Punkte
(Ochs, Henjes, Hoffmann, Sorgenfrei)
2. „Concordia“ Lübeck 8413 Punkte
(Wische, Kerstkan, Poff, van der Ahe)
3. „Gut Blatt“ Ennepetal 8202 Punkte
(Lohse, Schmelzer, Motzkus, Müller)
4. „Soester Börde“ Soest 7615 Punkte
(Groth, Meissler, Roland, Broza)

Herren:

1. „Die Wühlmäuse“ Weisweiler 9937 Punkte
(Gilles, Koch, Leipertz, Zuzeck)
2. „Die Asse“ Kempen 9839 Punkte
(Hovestadt, Langhans, Reuss, Winands)
3. „Gute Laune“ Fröndenberg 9835 Punkte
(Nolte, Beiderbick, Thiele, Siepmann)
4. „Mit Vieren“ Cuxhaven 9752 Punkte
(Lüdke, Wark, Polkowski, Bormann)
5. „Blanke 9“ Oberhausen 9659 Punkte
(Balzer, Benninghoff, Pröhl, Wallmann)
6. „Gut Blatt“ Ennepetal 9629 Punkte
(Schmale, Stachinski, Zehm, Bütthe)
7. „Vier Buben“ Mönchengladbach 9622 Punkte
(Otto, Schmidt, Molling, Wilhelm)
8. „Contra 56“ Recklinghausen 9549 Punkte
(Friedrich, Sladek, Hahne-Fedor, Kühn)
9. „Mittelhand“ Münster 9549 Punkte
(Schäpers, Maynert, Friemel, Schlotmann)
10. „Universum 58“ Berlin 9514 Punkte
(Gädtker, Engels, Rättig, Brandenburg)

Die höchsten Einzelergebnisse:

Damen:

1. Groth Else, „Soester Börde“ Soest 2896 Punkte
2. Kranen Monika, „Postsportverein“ Berlin 2662 Punkte
3. Ochs Lea, „Bremer Schlüssel“ Bremen 2651 Punkte

Junioren:

1. Rättig Jürgen, „Universum 58“ Berlin 2585 Punkte
2. Schulz Holger, „Die Nullen“ Duisburg 2569 Punkte
3. Schmidt Klaus, „Mutti schimpft“ Bremen 2419 Punkte

Herren:

1. Gerlach Werner, „Lennestädter“ Letmathe 3402 Punkte
2. Vogt, „Karo-7“ Oberhausen 3203 Punkte
3. Weber, „Bremer Roland“ Bremen 3190 Punkte
4. Stetefeld Günter, „Zur Egge“ Bramsche 3156 Punkte
5. Ulc, „Karo-Sieben“ Marl 3060 Punkte

Verbandsgruppe 45 gegründet — Landesverband 4 komplett

Am 15. September 1975 ist in Osnabrück die Verbandsgruppe 45 gegründet worden. Damit ist der LV 4 der erste Landesverband, der hinsichtlich der Anzahl der möglichen Verbandsgruppen Vollzugsmeldung geben kann.

Der neuen Verbandsgruppe gehören derzeit fünf Klubs mit 55 Mitgliedern an:

| | |
|--|---------------|
| „1. Osnabrücker Skatclub“ Osnabrück | 15 Mitglieder |
| „Alte Luschen“ Osnabrück | 15 Mitglieder |
| „Herz-Dame“ Bohmte | 4 Mitglieder |
| „Zur Egge“ Bramsche-Schleptrup | 16 Mitglieder |
| „Meyer zum grünen Tal“ Osnabrück-Hellern | 5 Mitglieder |

Zum 1. Vorsitzenden wurde Skfr. Dieter Scheer, 45 Osnabrück, Postfach 4101, Fernruf (0541) 4 71 98, vom „1. Osnabrücker Skatclub“ gewählt.

Der weitere Vorstand der Verbandsgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Schriftführer: Skfr. Kurt-Dieter Grabow, Kassierer: Skfr. Lothar Schiermeier, beide vom Skatklub „Zur Egge“ Bramsche-Schleptrup; Kassenprüfer: Skfr. Hans Kaschner, „Alte Luschen“ Osnabrück, und Skfr. Günter Peter, „Herz-Dame“ Bohmte.

Berlin siegte im Städte-Turnier

Am 27. September 1975 wurde in Oberhausen wieder ein Städte-Skattturnier durchgeführt. Dieses Turnier findet bei den Skatfreunden immer mehr Interesse. Diesmal kämpften Mannschaften der Städte Berlin, Detmold, Hamm, Kiel und Oberhausen um den „Deutschen Städte-Pokal“. Während des Turniers, das sich über 2mal 48 Spiele erstreckte, wird in regelmäßigen Abständen der Punktstand der Mannschaften an einer Tafel angezeigt, so daß Teilnehmer und Zuschauer über den jeweiligen Stand laufend informiert sind. Die Berliner Mannschaft, nach dem 36. Spiel mit nahezu 2000 Punkten Rückstand zu den lange Zeit führenden Oberhausenern auf Platz vier liegend, mobilisierte alle Kräfte. Sie baute den Rückstand von Mal zu Mal ab und hatte nach dem 84. Spiel die Oberhausener Mannschaft vom ersten Platz verdrängt. Zum Schluß hatte die Wertung folgendes Aussehen:

| | |
|---------------|---------------|
| 1. Berlin | 23 702 Punkte |
| 2. Oberhausen | 23 335 Punkte |
| 3. Hamm | 22 113 Punkte |
| 4. Detmold | 21 443 Punkte |
| 5. Kiel | 18 059 Punkte |

Aus der Hand des Leiters der Öffentlichkeitsarbeit, Skfr. Liberski, erhielt die siegreiche Mannschaft den begehrten Pokal und für jeden ihrer Teilnehmer eine Plakette.

Die besten Einzelergebnisse erzielten die Skatfreunde Helmut Schmidt, Berlin (2918 Punkte), Günter Grusewski, Detmold (2916 Punkte) und Egon Himler, Hamm (2689 Punkte).

Das nächste Turnier dieser Art wird am 27./28. März 1976 in Detmold anläßlich der dort stattfindenden offenen Veranstaltung des Landesverbandes 4 durchgeführt.

Interessenten (nur 12er-Mannschaften einer Stadt) erhalten Auskunft bei Skfr. Norbert Liberski, 1 Berlin 62, Koburger Straße 8, Fernruf (030) 7 84 74 18, und Skfr. Harald Syberg, 4930 Detmold 17, Holunderweg 4.

Aus dem Veranstaltungskalender 1976

10./11. April 1976:

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Heilbronn

22. Mai 1976:

DEM-Zwischenrunde des Landesverbandes 4 in Hamm,
Hotel Kurhaus Bad Hamm

9./10. Oktober 1976:

Deutsche Einzelmeisterschaften in Hamm,
Hotel Kurhaus Bad Hamm

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

I. Anschriftenänderung

Die Anschrift des Landesverbandes 4 hat sich geändert in:

Kurt Wintgens
4100 Duisburg 1
Postfach 101 453

II. Mitteilung der Kassenstelle

Die Kassenstelle des DSKV. erinnert an den Kongreßbeschuß, nach dem der Jahresbeitrag für Klubmitglieder ab 1976 auf 10,— DM festgesetzt worden ist.

Alle Skatfreunde, die das verantwortliche Amt eines Kassierers bekleiden, werden gebeten, den höheren Beitrag pünktlich an die Kassenstelle abzuführen.

Der Jahresbeitrag für Jugendliche bis einschließlich 17 Jahren beträgt nach wie vor 2,— DM.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 184

Die Kartenverteilung:

Vorhand:

Pik-10, -König, -Dame, -9, -7;

Herz-As, -König, -9, -8;

Karo-Dame.

Mittelhand:

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;

Kreuz-König, -8;

Pik-As, -8;

Herz-Dame, -7.

Hinterhand:

Kreuz-As, -10, -Dame, -9, -7;

Herz-10;

Karo-As, -10, -9, -8.

Skat:

Karo-König, -7.

Der Alleinspieler spielte in Mittelhand einen Kreuz-Solo. Er hatte 30 Augen insgesamt, bekam aber nur 22. Der Spielverlauf ist an den Stichen erkennbar.

Die nächste Skataufgabe erscheint im Februar-Heft.

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auszeichnungsordnung des Deutschen Skatverbandes e.V.

in der Fassung vom 27. September 1975

In dem Wunsche, langjährigen und verdienten Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes e.V. (DSkV.) Anerkennung und Dank sichtbar zum Ausdruck zu bringen, werden Urkunden und Ehrennadeln verliehen.

Die Ehrennadeln können als Zeichen der Anerkennung getragen werden. Sie gehen mit den Urkunden in das Eigentum des Beliehenen über.

Die Einzelheiten der Gestaltung, der Einteilung und der Verleihung werden in folgenden Artikeln festgelegt.

Artikel 1

Ehrennadel für langjährige Mitgliedschaft

- a) Für eine Mitgliedschaft von 25, 40 und 50 Jahren wird eine Ehrennadel verliehen.
- b) Die Ehrennadel besteht aus dem Verbandsabzeichen, das durch die Jubiläumszahl – eingefaßt in einen Lorbeerkranz – erweitert ist.
- c) Der Versand erfolgt durch die Geschäftsstelle auf Anforderung durch die Vereinigungen. Die Anforderung muß den vollständigen Namen, die Anschrift und den Klub enthalten.
- d) Die Verleihung wird mit einer Urkunde beglaubigt.

Artikel 2

Ehrenurkunde für besondere Verdienste

- a) Für besondere Verdienste um den Einheitsskat auf der Ebene der Vereinigungen wird die Ehrenurkunde des DSKV. verliehen.
- b) Die Ehrenurkunde ist im DIN A4-Format auf gutem Karton ausgeführt.
- c) Beantragt wird die Ehrenurkunde durch die Verbandsgruppen bei der Verbandsleitung. Die Anforderung muß den vollständigen Namen, die Anschrift und den Klub enthalten. Den Verbandsgruppen obliegt mit ihrem Antragsrecht auch die Prüfung der Verdienste der Mitglieder.
Antragsberechtigt sind auch die Mitglieder des Präsidiums.
- d) Die Antragstellungen der Verbandsgruppen sollen nur zum Zeitpunkt der Präsidiumssitzungen im Frühjahr und Herbst eines Jahres erfolgen. In besonderen Fällen können Ausnahmen von dieser Regelung durch die Verbandsleitung getroffen werden.

Artikel 3

Silberne Ehrennadel des DSkV.

- a) Für besondere Verdienste um den Einheitsskat und die Ziele des DSkV. auf der Ebene der Verbandsgruppen wird die Silberne Ehrennadel verliehen.
- b) Die Silberne Ehrennadel besteht aus dem Verbandsabzeichen, das durch einen silbernen Lorbeerkranz eingefasst ist.
- c) Die Antragstellung erfolgt durch die Verbandsgruppen an die Landesverbände. Die Anforderung muß den vollständigen Namen, die Anschrift und den Klub enthalten. Antragsberechtigt sind auch die Mitglieder des Präsidiums.
- d) Die Prüfung der Verdienste und die Verleihung nimmt das Präsidium anlässlich seiner Sitzungen im Frühjahr und Herbst eines Jahres vor.
- e) Die Verleihung wird mit einer Urkunde beglaubigt.

Artikel 4

Goldene Ehrennadel des DSkV.

- a) Für hervorragende Verdienste um den Einheitsskat und die Ziele des DSkV. auf den Ebenen der Landesverbände und Verbandsleitung wird die Goldene Ehrennadel verliehen.
- b) Die Goldene Ehrennadel besteht aus dem Verbandsabzeichen, das durch einen goldenen Lorbeerkranz eingefasst ist.
- c) Die Antragstellung erfolgt durch die Mitglieder des Präsidiums. Über die Verleihung entscheidet das Präsidium.
- d) Die Verleihung wird mit einer Urkunde beglaubigt. Die Urkunde sollte durch den Präsidenten oder Vizepräsidenten mit unterschrieben sein.

Artikel 5

Früher verliehene Auszeichnungen

Die bereits früher verliehenen Urkunden und Ehrennadeln werden durch diese Auszeichnungsordnung nicht betroffen. Beglaubigungsurkunden können bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

September 1975

Deutscher Skatverband e.V.

Sitz Bielefeld

48 Bielefeld 1, Postfach 2102

Nachdruck nur mit Genehmigung der Verbandsleitung

88 Teilnehmer bei den Meisterschaften der VG 31 in Wolfsburg

Bei sonnigem Spätsommerwetter hatten 8 Vereine ihre Teilnehmer in den einzelnen Konkurrenzen ins Rennen über 4 Runden zu je 48 Spielen geschickt. VG-Vorsitzender Klasing konnte als neuen Verein die „Elmluschen“ aus Königslutter begrüßen, dessen Skatfreunde bei den zum 5. Male ausgetragenen Meisterschaften schon recht gut mitmischten.

Dank der vorbildlichen Organisation durch Spielleiter Wilken, Wittingen, nahm die Veranstaltung einen harmonischen Verlauf. Nicht einmal wurde nach dem Schiedsgericht gerufen. Bereits eine knappe Stunde nach Spielschluß konnten die neuen Meister vorgestellt werden:

In der Damenklasse siegte Waltraud Gehler vom Skatklub „Bären-Ass“ Vorsfelde, 4181 Punkte. Sie ließ sowohl die zweimalige VG-Meisterin Imkelina Hein vom gleichen Klub als auch die bereits an der diesjährigen Damen-Endrunde gestartete Heidemarie Ehlert vom „Skatclub“ Hankensbüttel weit hinter sich.

Bei den Junioren gab es ein ähnliches Bild: Der bisherige zweifache Meister Günter Kotzam, „Vier Asse“ Wittingen, belegte nur Platz 3. Sieger wurde Skfr. Harald Dießner, „Glück-Auf“ Helmstedt mit beachtlichen 4440 Punkten, womit er auch bei den Herren auf einem der vorderen Plätze gelandet wäre. Dort tauchte auf den ersten 20 Plätzen nicht einer der Vorjahrsbesten auf. Es siegte in dieser Konkurrenz Skfr. Adalbert Reißmann, „Gut Blatt“ Wolfsburg, mit 5052 Punkten.

Mannschaftssieger wurde erstmalig „Pik-7“ Vorsfelde in der Besetzung Buse, Heiden, Knufflock, Mustroph.

Kurz bündig

Die Würde eines Münchner Stadtmeisters errang am 8. Juni 1975 der „1. Skatclub“ Lindau mit der Mannschaft Kares, Freitag, Grube und Krause (13 567 Punkte bei drei Serien). Einzelsieger war Skfr. Erich Högl, SC Rosenheim, 4368 Punkte.

Die 2. Oberpfälzer Skatmeisterschaft am 28. Juni 1975 in Weiden entschied der „1. Skatclub“ Roth mit der Mannschaft Bauer, Graff, Haas und Vogel für sich (14 509 Punkte bei drei Serien), der mit Skfr. Haas auch den Einzelsieger stellte (4803 Punkte).

In Nürnberg ist unter der Leitung des LV-Vorsitzenden Jochen Kindt eine Arbeitsgruppe für Jugendarbeit und Jugendförderung gebildet worden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Jugendlichen und geschlossenen Jugendgruppen den Einheitskat als sinnvolle Freizeitgestaltung nahezubringen.

Bayerische Skatmeister im Einzelkampf wurden am 7. September 1975 in Bad Abbach nach 4mal 48 Spielen die Skatfreunde Babette Hofmann, „1. Skatclub“ Nürnberg (3848 Punkte), und Karl Goertz, „Reizende Buben“ Altötting (5073 Punkte).

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102. Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postcheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279